



Schutz vor Kriminalität im Alltag

Sicher zu Hause

Ratgeber für Seniorinnen und Senioren



WEISSER RING

Wir helfen Kriminalitätsopfern.

Wir wollen,
dass Sie
sicher leben.



Ihre Polizei

Kompetent. Kostenlos. Neutral.



Inhaltsverzeichnis

Einleitung	5
Gefahren an der Haustür	7
Gefahren am Telefon	11
Rat und Hilfe	14
Der WEISSE RING hilft Kriminalitätsoptionen	16
Adressen Polizeiliche Beratungsstellen	20

Vorsicht statt Nachsicht!



Liebe Leserin, lieber Leser,

ältere Menschen in Deutschland sind erfreulicherweise insgesamt viel seltener von Kriminalität betroffen als jüngere. Senioren¹ verhalten sich meist umsichtig und leben entsprechend sicher. Dennoch gibt es Bereiche und Situationen, in denen auch ältere Menschen Risiken ausgesetzt sind und zwar dort, wo sie so etwas gar nicht erwarten: an der Haus- oder Wohnungstür, in der eigenen Wohnung und auch am Telefon.

Manche Täter versuchen durch **Tricks und Täuschungen** an das Vermögen älterer Menschen zu gelangen: Sie klingeln an der Haustür und geben sich als jemand anderes aus. Ihr Ziel ist es meistens, in die Wohnung zu gelangen, um dort Bargeld oder Schmuck zu entwenden. Andere melden sich am Telefon und geben sich als naher Verwandter aus, der in Not ist und dringend Geld benötigt.

Doch: **Sie können sich vor vielen Gefahren schützen!** Das ist nicht schwer, da die Täter immer wieder ähnliche Tricks anwenden. Wenn Sie diese Tricks kennen, sind Sie gut gewappnet. Diese Broschüre unterstützt Sie dabei. Sie finden darin nicht nur eine Beschreibung der typischen Vorgehensweisen der Täter. Sie erhalten auch Verhaltenstipps für Ihre Sicherheit und erfahren, was zu tun ist, wenn Sie tatsächlich Opfer geworden sind.

¹ Zur besseren Lesbarkeit wird in der Broschüre nur die männliche Form verwendet, es sind aber stets beide Geschlechter gemeint.



**Seien
Sie
vorsichtig!**

Gefahren an der Haustür

Beliebt bei Kriminellen sind **Tricks an der Haustür**. Ziel ist dabei immer, unbemerkt in Ihre Wohnung zu gelangen, um Bargeld, Schmuck oder andere Wertsachen zu entwenden. Dabei wenden die Täter **vielseitige Tricks** an: Sie bitten beispielsweise um Hilfe oder eine Gefälligkeit, fragen nach einem Glas Wasser oder nach etwas zum Schreiben. Andere möchten Ihre Toilette oder Ihr Telefon benutzen oder Geschenke für Ihren Nachbarn abgeben. Es gibt auch Täter, die sich als Amtsperson ausgeben und behaupten, in dieser Eigenschaft in Ihre Wohnung zu müssen, zum Beispiel als Polizist oder Gerichtsvollzieher. Wiederum andere geben sich als Mitarbeiter von Elektrizitätswerken aus oder behaupten, von der Hausverwaltung zu sein. Ein weiterer Trick ist, Ihnen vorzutäuschen, Sie zu kennen, zum Beispiel ein entfernter Verwandter, früherer Nachbar oder ehemaliger Kollege zu sein. Letztlich wollen die Täter nur in Ihre Wohnung gelangen, um dann in einem günstigen Moment Ihre Wertsachen zu stehlen.

Vorsicht ist auch geboten, wenn Sie an der Haustür zu Spenden oder zum Abschluss von Abonnements gedrängt werden. **Seien Sie lieber misstrauisch** und machen Sie deutlich, dass Sie nicht interessiert sind.

Älteres Ehepaar von zwei Gaunerinnen ausgetrickst

GROSS-GERAU – Zwei unbekannte Frauen fragten bei einem Ehepaar im Alter von 71 und 75 Jahren an der Wohnungstür nach Zettel und Stift. Das Ganovenduo wollte angeblich einer anderen Hausbewohnerin eine Nachricht hinterlassen. Als die Bewohnerin die Utensilien holte, gingen die beiden Frauen in die Wohnung. In der Küche lenkte eine der Trickdiebinnen das Ehepaar ab, während die andere im Schlafzimmer nach Geld suchte. Mit einigen hundert Euro Bargeld machten sich die beiden aus dem Staub.

TIPPS

- » Lassen Sie nie Unbekannte in Ihre Wohnung.
- » Nutzen Sie einen Türspion und eine Sprechanlage.
- » Öffnen Sie Ihre Tür nur mit vorgelegter Türsperre (z. B. Kastenschloss mit Sperrbügel).
- » Reichen Sie Stift, Wasser usw. immer nur durch den Türspalt einer per Türsperre gesicherten Tür oder durch das Fenster.

Falscher Polizeibeamter erbeutet Schmuck

BERLIN – Unter dem Vorwand, er sei Polizeibeamter und müsse gestohlenen Schmuck, der wiedergefunden worden sei, vergleichen, gelangte ein angeblicher Polizist in die Wohnung einer 82-jährigen Frau. Dort lenkte er sie ab und stahl ihren Schmuckkasten mit dem gesamten Inhalt.

TIPPS

- » Fordern Sie von Personen, die angeben von einer Behörde zu sein, den Dienstausweis und prüfen Sie diesen sorgfältig. Denken Sie daran, dass die Täter sehr professionell arbeiten und in der Lage sind, täuschend echte Dokumente oder Ausweise zu erstellen. Fragen Sie deshalb im Zweifelsfall bei der betreffenden Behörde nach der Richtigkeit des Besuchs.
- » Zeigen Sie niemandem Ihren Schmuck oder Ihr Bargeld.
- » Pflegen Sie guten Kontakt zu Ihren Nachbarn und bitten Sie diese gegebenenfalls als Vertrauensperson hinzu.



Mann wird Opfer eines schamlosen Trickdiebs

RASTATT – Ein Mann stand bei einem Senior an der Tür, als dieser vom Einkaufen nach Hause kam. Er behauptete, sein Vater sei ein ehemaliger Kollege des 95-Jährigen gewesen und bot ihm an, die Taschen nach oben zu tragen. Nachdem er sich so das Vertrauen seines Opfers erschlichen hatte, gelangte der Täter in die Wohnung, wo er dem alten Mann angeblich wertvolle Lederjacken zum Verkauf anbot. Als das Opfer ins Schlafzimmer ging, um Geld zu holen, griff der Mann zu und floh mit insgesamt 600 Euro Bargeld. Die wertlosen Jacken ließ er am Tatort zurück.

TIPPS

- » Seien Sie misstrauisch, wenn jemand vorgibt, Sie zu kennen, oder einen gemeinsamen Verwandten oder Bekannten zu haben.
- » Lassen Sie sich von keinem Unbekannten die Einkaufstaschen in die Wohnung tragen.
- » Lassen Sie sich nicht dazu drängen, vermeintlich wertvolle Sachen zu kaufen.

**Räuber entkommt unerkant**

BAMBERG – Es klingelte an der Wohnungstür einer 80-jährigen Frau. Ein Unbekannter gab sich gegenüber der Seniorin als Monteur aus. Unter dem Vorwand, den Wasserzähler abzulesen zu wollen, verschaffte sich der Mann Zugang zu der Wohnung und forderte plötzlich von der Seniorin deren Bargeld. Als diese der Aufforderung nicht nachkam, stieß sie der unbekannte Mann zu Boden. Der Täter durchsuchte danach das Schlafzimmer des Opfers und verließ wenige Minuten später fluchtartig die Wohnung.

Im Anschluss daran rief das Opfer die Polizei über die Notrufnummer 110.

TIPPS

- » Lassen Sie nur dann Handwerker in die Wohnung, wenn Sie diese selbst bestellt haben oder sie vom Vermieter angekündigt wurden.
- » Bezahlen Sie keinen Handwerker in bar, sondern verlangen Sie eine Rechnung, die Sie per Banküberweisung begleichen.
- » Wenden Sie sich an die Polizei, wenn Sie befürchten, Opfer einer Straftat zu werden.

**Bleiben Sie
misstrauisch!**



Gefahren am Telefon

Auch über das Telefon versuchen Betrüger, an Ihre Ersparnisse zu gelangen. Sie **geben sich** zum Beispiel **als Ihr Enkel aus** und bitten Sie mit der Begründung um Geld, dass sie sich in einer finanziellen Notlage befänden. Eine andere Masche ist das **Versprechen angeblich hoher Gewinne**, vor deren Übergabe die Betrüger eine Gebühr, den Besuch einer Veranstaltung oder den Anruf eines kostenpflichtigen Telefondienstes fordern.

Enkeltrick scheitert an vorbildlicher Reaktion

SCHWERIN – Richtig war die Reaktion einer 93 Jahre alten Dame. Die Seniorin wurde von einer Unbekannten angerufen, in der sie ihre Nichte zu erkennen glaubte. Die Betrügerin täuschte in dem Gespräch eine dringende finanzielle Notlage vor und versuchte, die Dame zur Übergabe eines Bargeldbetrags zu überreden. Der Seniorin kam die Anruferin jedoch zu Recht komisch vor. Sie beendete das Telefonat daraufhin umgehend. Zu einer Geldübergabe kam es nicht und die Betrügerin ging leer aus. Die Polizei wurde unmittelbar nach dem Vorfall informiert.

TIPPS

- » Lassen Sie Ihren Vornamen im Telefonbuch abkürzen, denn Vornamen können Hinweise auf das Lebensalter geben.
- » Legen Sie auf, wenn sich der Anrufer nicht selbst vorstellt und Sie seinen Namen raten sollen.
- » Seien Sie misstrauisch, wenn jemand Sie um Geld bittet.
- » Rufen Sie Ihre Verwandten unter der Ihnen bekannten Telefonnummer zurück.
- » Übergeben Sie niemals Geld an Ihnen unbekannte Personen.

Versuchter Betrug durch Gewinnversprechen

HAMBURG – Ein 81-jähriger Mann erhielt den Anruf einer ihm unbekanntem Frau, die angeblich bei einer Rechtsanwaltskanzlei beschäftigt war. Sie teilte ihm mit, dass er der glückliche Gewinner von 39.000 Euro sei. Um das Geld zu bekommen, müsse er allerdings zuvor eine Gebühr von 400 Euro bezahlen. Ein Mitarbeiter der Kanzlei werde vorbeikommen; ihm solle der 81-Jährige das Geld in bar übergeben. So leicht ließ sich der Rentner jedoch nicht an der Nase herumführen. Unverzüglich griff er zum Telefon und erkundigte sich bei der Verbraucherzentrale. Diese teilte ihm mit, dass es sich dabei höchstwahrscheinlich um einen Betrugsversuch mit falschem Gewinnversprechen handle.

TIPPS

- » Geben Sie niemals Geld aus, um einen vermeintlichen Gewinn einzufordern, d. h. bezahlen Sie keine Gebühren oder nutzen gebührenpflichtige Sondernummern (gebührenpflichtige Sondernummern erkennen Sie an der Vorwahl: 0900, 0180, 0137 usw.).
- » Wenn Sie sich nicht an die Teilnahme an einem Gewinnspiel erinnern können, legen Sie einfach auf.
- » Geben Sie niemals persönliche Informationen weiter: keine Telefonnummern und Adressen, Kontodaten, Bankleitzahlen, Kreditkartennummern oder Ähnliches.

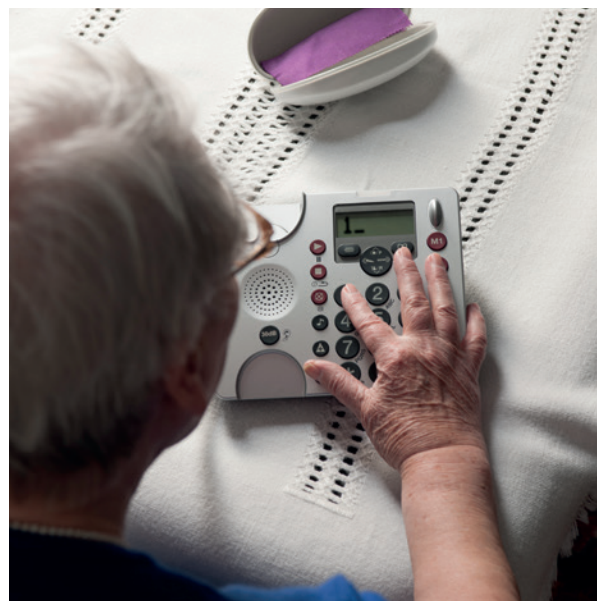


Polizei warnt vor neuer Abzockmaschine am Telefon

KÖLN – Zwei Seniorinnen erhielten dubiose Anrufe, bei denen eine Tonbandstimme sinngemäß sagte: „Hier spricht die Polizei! In letzter Zeit kam es in Ihrer Region vermehrt zu Datenmissbrauch. Um dies bearbeiten zu können, drücken Sie bitte die Eins.“ Hinter solchen Anrufen steckt eine neuartige Betrugsmasche. Wären die Seniorinnen der Aufforderung nachgekommen, wären sie automatisch zu einem kostenpflichtigen Dienst weitergeleitet worden, den sie anschließend über die Telefonrechnung hätten bezahlen müssen. In ähnlichen Fällen wurden Senioren dazu aufgefordert, eine bestimmte Rückrufnummer zu wählen oder auch sensible Daten, wie Konto- und Kreditkartennummern, preiszugeben. „Zehn Euro und mehr pro Minute kann ein solches Gespräch kosten“, berichten Ermittler.

TIPPS

- » Drücken Sie keine Tasten auf dem Ziffernfeld, wenn Sie von einer fremden Person angerufen wurden.
- » Geben Sie am Telefon niemals persönliche Daten preis.
- » Lassen Sie sich nicht zu Geschäftsabschlüssen am Telefon drängen.
- » Kontrollieren Sie regelmäßig Ihre Kontoauszüge und monatlichen Rechnungen oder bitten Sie eine Vertrauensperson, die Kontrolle für Sie zu übernehmen.
- » Lassen Sie unberechtigte Abbuchungen immer zurückbuchen. Ihr Bankberater hilft Ihnen dabei.





Rat und Hilfe

Wie verhalte ich mich richtig?

TIPPS

- » Bleiben Sie misstrauisch gegenüber Unbekannten.
- » Öffnen Sie Ihre Tür nur mit vorgelegter Türsperre.
- » Geben Sie keine persönlichen Daten weiter, zum Beispiel über familiäre oder finanzielle Verhältnisse (Telefonnummer, Adresse, Kontoverbindungen, Geheimzahl, PIN usw.).
- » Überprüfen Sie Angaben, die Ihnen gegenüber gemacht werden. Lassen Sie sich dabei nicht unter Druck setzen.
- » Wenn Sie unsicher sind, sprechen Sie darüber mit einer Person Ihres Vertrauens.
- » Scheuen Sie sich nicht, die Polizei per Notruf 110 zu verständigen.

Es ist etwas passiert – was kann ich jetzt tun?

TIPPS

- » Erstellen Sie sofort Anzeige bei der Polizei! Eine Anzeige ist an keine Form gebunden.
- » Die Polizei benötigt von Ihnen die Angaben, die in Ihrem Personalausweis stehen sowie Ihre Telefonnummer.
- » Machen Sie sich vor der Anzeigenerstattung Notizen und nehmen Sie diese zur Polizei mit.
- » Wenn Sie schriftliche Unterlagen (Schriftverkehr, Kontoauszüge usw.) zur Tat haben, fügen Sie diese der Anzeige bei.
- » Prägen Sie sich das Aussehen des Täters ein. Beschreiben Sie der Polizei genau, was passiert ist. Sie haben keine Nachteile zu befürchten, wenn sich eine Situation später anders darstellt.
- » Lassen Sie sich kostenlos beraten. Auskunft erteilt Ihnen jede Polizeidienststelle. Erfahrene Beamte informieren Sie zum Thema Opferschutz.

Weitere Informationen unter:

www.polizei-beratung.de sowie beim Bundesverband der Verbraucherzentralen, Markgrafenstraße 66, 10969 Berlin, Tel.: 030/25800-0, Internet: www.vzbv.de.

Wichtige Nummern:

Polizei-Notruf: **110**

Notruf (Feuerwehr, Rettungsdienste): **112**

Wichtige Notfallnummern:

Lassen Sie sich beraten!

Der WEISSE RING hilft Kriminalitätsoptionern

Opfer einer Straftat kann jeder von uns schon morgen selbst werden. Was dann zählt, sind menschlicher Beistand und praktische Hilfe.

Jede Straftat – auch das oft verharmloste Eigentumsdelikt – bedeutet für Opfer und Angehörige meist einen schweren Eingriff in die persönlichen Lebensumstände. Neben eventuellen körperlichen Schäden und materiellen Verlusten müssen die Betroffenen auch mit zum Teil erheblichen seelischen Belastungen zurechtkommen. Kriminalitätsoptioner finden beim gemeinnützigen Verein WEISSER RING in vielfältiger Weise Beistand und praktische Hilfe.

Die Opferhelfer verstehen sich als Gesprächspartner für alle, die als Opfer einer Straftat unverschuldet in Not geraten sind und leisten direkt und schnell praktische Hilfe und Unterstützung.

Menschlicher Beistand und Betreuung sind das Markenzeichen des WEISSEN RINGS. Die Mitarbeiter lotsen die Opfer durch das Hilfesystem und informieren über mögliche materielle Hilfen. Die praktische Unterstützung reicht von der Begleitung zu Terminen bei Polizei, Staatsanwaltschaft und Gericht, Hilfestellung im Umgang mit weiteren Behörden, Vermittlung von Hilfen anderer Organisationen. Die Betroffenen werden zu Schutz- und Sicherungsmaßnahmen beraten, um eine weitere Opferwerdung möglichst zu verhindern.

Bedürftige Opfer können bei tatbedingten Notlagen zur Überbrückung auch finanzielle Hilfen erhalten. Mit Hilfeschecks ermöglicht der WEISSE RING eine anwaltliche oder psychotraumatologische Erstberatung.

Im Rahmen von Rechtsschutz kann die Übernahme von Anwaltskosten erfolgen, insbesondere zur Wahrung von Opferenschutzrechten im Strafverfahren sowie zur Durchsetzung von Ansprüchen nach dem Opferentschädigungsgesetz.

Alle Hilfen des Vereins sind für die Opfer kostenlos und sind weder an eine Mitgliedschaft noch an sonstige Verpflichtungen gebunden.

Hilfen des WEISSEN RINGS

- » Menschlicher Beistand und persönliche Betreuung nach der Straftat.
- » Begleitung zu Terminen bei Polizei, Staatsanwaltschaft und Gericht.
- » Hilfestellung im Umgang mit weiteren Behörden.
- » Vermittlung von Hilfen anderer Organisationen.
- » Unterstützung bei materiellen Notlagen im Zusammenhang mit der Straftat, u. a. durch:
 - › Hilfeschecks für eine für das Opfer jeweils kostenlose, frei wählbare anwaltliche bzw. psychotraumatologische Erstberatung sowie für eine rechtsmedizinische Untersuchung.
 - › Übernahme von Anwaltskosten, insbesondere:
 - › zur Wahrung von Opferschutzrechten im Strafverfahren.
 - › zur Durchsetzung von Ansprüchen nach dem Opferentschädigungsgesetz.
 - › Erholungsmaßnahmen für Opfer und ihre Familien in bestimmten Fällen.
 - › Finanzielle Unterstützung zur Überbrückung tatbedingter Notlagen.

Der gemeinnützige Verein WEISSER RING leistet diese Hilfe, überall in Deutschland schnell und direkt.

So erreichen Sie den WEISSEN RING

Wenn Sie Opfer einer Straftat geworden sind und Hilfe suchen, wenden Sie sich an den WEISSEN RING. Sie erreichen den WEISSEN RING telefonisch über das bundesweite Opfer-Telefon oder in einer Außenstelle in Ihrer Nähe.

Bundesweites Opfer-Telefon: 116 006

Der Telefonanschluss kann aus jedem Ort in Deutschland kostenlos angewählt werden und ist **täglich** auch an Wochenenden und an Feiertagen **von 7 bis 22 Uhr** erreichbar. Das Opfer-Telefon des WEISSEN RINGS ist mit speziell hierfür geschulten und ausgebildeten Ehrenamtlichen besetzt, die sich ungestört Zeit für die Anrufer nehmen.

Hilfesuchende erhalten ersten emotionalen Zuspruch durch speziell ausgewählte und ausgebildete ehrenamtliche Berater. Sie werden über ihre Rechte und den Rechtsweg informiert, an die nächstgelegene Außenstelle des WEISSEN RINGS sowie ggf. an einschlägige Organisationen weiter vermittelt.

Menschlicher Beistand und Hilfe vor Ort

Die ehrenamtlichen Mitarbeiter des WEISSEN RINGS stehen Kriminalitätsoptionen und ihren Angehörigen persönlich vor Ort zur Verfügung.

Unter www.weisser-ring.de können Sie per Postleitzahlensuche die nächstgelegene Außenstelle suchen. In jedem Landkreis in der Bundesrepublik gibt es eine Außenstelle. Die Kontaktaufnahme ist telefonisch und oder per Mail möglich. Auch über unsere Landesbüros erhalten Sie die Kontaktdaten der Außenstelle in Ihrer Nähe.

Die bundesweit 3.000 aktiven Opferhelfer des WEISSEN RINGS absolvieren ein mehrstufiges Aus- und Fortbildungsprogramm und führen Sie als Lotse durch das Hilfs- und Beratungssystem.

Anschriften WEISSER RING

Baden-Württemberg

Tel: (0711) 90 71 39 90
 Fax: (0711) 2 36 08 40
 E-Mail: lbbadenwuerttemberg@weisser-ring.de

Bayern-Nord

Tel: (0921) 8 14 01
 Fax: (0921) 8 19 39
 E-Mail: lbbayernnord@weisser-ring.de

Bayern-Süd

Tel: (09078) 8 94 94
 Fax: (09078) 8 94 96
 E-Mail: lbbayernsued@weisser-ring.de

Berlin

Tel: (030) 8 33 70 60
 Fax: (030) 8 33 90 53
 E-Mail: lbberlin@weisser-ring.de

Brandenburg

Tel: (0331) 29 12 73
 Fax: (0331) 29 25 34
 E-Mail: lbbrandenburg@weisser-ring.de

Bremen

Tel: (0421) 32 32 11
 Fax: (0421) 32 41 80
 E-Mail: lbbremen@weisser-ring.de

Hamburg

Tel: (040) 2 51 76 80
 Fax: (040) 2 50 42 67
 E-Mail: lbhamburg@weisser-ring.de

Hessen

Tel: (06196) 96 96 98-0
 Fax: (06196) 96 96 98-20
 E-Mail: lbhessen@weisser-ring.de

Mecklenburg-Vorpommern

Tel: (0385) 5 00 76 60
 Fax: (0385) 5 00 76 61
 E-Mail: lbmeck-pom@weisser-ring.de

Niedersachsen

Tel: (0511) 79 99 97
 Fax: (0511) 75 55 56
 E-Mail: lbniedersachsen@weisser-ring.de

NRW-Rheinland

Tel: (02421) 1 66 22
 Fax: (02421) 1 02 99
 E-Mail: lbnrwrheinland@weisser-ring.de

Landesbüro NRW/**Westfalen-Lippe**

Tel: (02381) 69 45
 Fax: (02381) 69 46
 E-Mail: lbnrwlippe@weisser-ring.de

Rheinland-Pfalz

Tel: (06131) 600 73 11
 Fax: (06131) 600 74 41
 E-Mail: lbrheinlandpfalz@weisser-ring.de

Saarland

Tel: (0681) 6 73 19
 Fax: (0681) 63 85 14
 E-Mail: lbsaarland@weisser-ring.de

Sachsen

Tel: (0351) 4 67 81 95
 Fax: (0351) 4 67 82 71
 E-Mail: lbsachsen@weisser-ring.de

Sachsen-Anhalt

Tel: (0345) 2 90 25 20
 Fax: (0345) 4 70 07 55
 E-Mail: lbsachsenanhalt@weisser-ring.de

Schleswig-Holstein

Tel: (04331) 4 34 99 09
 Fax: (04331) 4 34 9834
 E-Mail: lbschleswigholstein@weisser-ring.de

Thüringen

Tel: (03 61) 3 46 46 46
 Fax: (03 61) 3 46 46 47
 E-Mail: lbthueringen@weisser-ring.de

Die BAGSO

Die BAGSO ist die Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen e.V. und damit die Lobby der älteren Menschen in Deutschland. Unter diesem Dach haben sich über 100 Verbände mit etwa 13 Millionen älteren Menschen zusammengeschlossen. Weitere Informationen siehe www.bagso.de.

Adressen Polizeiliche Beratungsstellen

Wo Ihre nächstgelegene (Kriminal-) Polizeiliche Beratungsstelle ist, erfahren Sie auf jeder Polizeidienststelle. Darüber hinaus können Sie sich an folgende Stellen wenden:

Landeskriminalamt Baden-Württemberg

Polizeiliche Kriminalprävention
Taubenheimstraße 85, 70372 Stuttgart
Tel.: 07 11/54 01-0, -34 58
Fax: 07 11/54 01-34 55
E-Mail: praevention@polizei.bwl.de

Bayerisches Landeskriminalamt

Polizeiliche Kriminalprävention
Maillingerstraße 15, 80636 München
Tel.: 0 89/12 12-0, -43 89
Fax: 0 89/12 12-41 34
E-Mail: blka.sg513@polizei.bayern.de

Der Polizeipräsident in Berlin

Landeskriminalamt

Polizeiliche Kriminalprävention
Platz der Luftbrücke 6, 12101 Berlin
Tel.: 0 30/46 64-0, -97 91 13
Fax: 0 30/46 64-97 91 99
E-Mail: lkaprav@polizei.berlin.de

Polizeipräsidium Land Brandenburg

Polizeiliche Kriminalprävention
Kaiser-Friedrich-Str. 143, 14469 Potsdam
Tel.: 03 31/2 83-02
Fax: 03 31/2 83-31 52
E-Mail: polizeiliche.praevention@polizei.brandenburg.de

Polizei Bremen

Polizeiliche Kriminalprävention
Am Wall 195, 28195 Bremen
Tel.: 04 21/3 62-0, -1 90 03
Fax: 04 21/3 62-1 90 09
E-Mail: kriminalpraevention@polizei.bremen.de

Landeskriminalamt Hamburg

Polizeiliche Kriminalprävention
Bruno-Georges-Platz 1, 22297 Hamburg
Tel.: 0 40/42 86-50, -7 07 77
Fax: 0 40/42 86-7 03 79
E-Mail: kriminalpraevention@polizei.hamburg.de

Hessisches Landeskriminalamt

Polizeiliche Kriminalprävention
Hölderlinstraße 1-5, 65187 Wiesbaden
Tel.: 06 11/83-0, -13 09
Fax: 06 11/83-13 05
E-Mail: beratungsstelle.hlka@polizei.hessen.de

Landeskriminalamt

Mecklenburg-Vorpommern

Polizeiliche Kriminalprävention
Retgendorfer Straße 9, 19067 Rampe
Tel.: 0 38 66/64-0, -61 11
Fax: 0 38 66/64-61 02
E-Mail: praevention@lka-mv.de

Landeskriminalamt Niedersachsen

Polizeiliche Kriminalprävention
Am Waterlooplatz 11, 30169 Hannover
Tel.: 05 11/2 62 62-0, -32 03
Fax: 05 11/2 62 62-32 50
E-Mail: d32@lka.polizei.niedersachsen.de

Landeskriminalamt Nordrhein-Westfalen

Polizeiliche Kriminalprävention
 Völklinger Straße 49, 40221 Düsseldorf
 Tel.: 02 11/9 39-0, -32 05
 Fax: 02 11/9 39-32 09
 E-Mail: vorbeugung.lka@polizei.nrw.de

Landeskriminalamt Rheinland-Pfalz

Polizeiliche Kriminalprävention
 Valenciaplatz 1-7, 55118 Mainz
 Tel.: 0 61 31/65-0
 Fax: 0 61 31/65-24 80
 E-Mail: LKA.LS3.L@polizei.rlp.de

Landespolizeipräsidium Saarland

Polizeiliche Kriminalprävention
 Graf-Johann-Straße 25-29, 66121 Saarbrücken
 Tel.: 06 81/9 62-0
 Fax: 06 81/9 62-37 65
 E-Mail: lpp246@polizei.slpol.de

Landeskriminalamt Sachsen

Polizeiliche Kriminalprävention
 Neuländer Straße 60, 01129 Dresden
 Tel.: 03 51/8 55-0, -23 09
 Fax: 03 51/8 55-23 90
 E-Mail: praevention.lka@
 polizei.sachsen.de

Landeskriminalamt Sachsen-Anhalt

Polizeiliche Kriminalprävention
 Lübecker Straße 53-63, 39124 Magdeburg
 Tel.: 03 91/2 50-0, -24 40
 Fax: 03 91/2 50-30 20
 E-Mail: praevention.lka@
 polizei.sachsen-anhalt.de

Landespolizeiamt Schleswig-Holstein

Polizeiliche Kriminalprävention
 Mühlenweg 166, 24116 Kiel
 Tel.: 04 31/1 60-0, -6 55 55
 Fax: 04 31/1 60-6 14 19
 E-Mail: kiel.lpa141@polizei.landsh.de

Landespolizeidirektion Thüringen

Polizeiliche Kriminalprävention
 Andreasstraße 38, 99084 Erfurt
 Tel.: 03 61/6 62-0, -31 71
 Fax: 03 61/6 62-31 09
 E-Mail: praevention.lpd@
 polizei.thueringen.de

Bundespolizeipräsidium

Polizeiliche Kriminalprävention
 Heinrich-Mann-Allee 103, 14473 Potsdam
 Tel.: 03 31/9 79 97-0
 Fax: 03 31/9 79 97-10 10
 E-Mail: bpolp.referat.31@polizei.bund.de

Weitere Informationen



www.polizei-beratung.de

Auf unseren Internetseiten finden Sie zahlreiche Informationen und Tipps, die für die ältere Zielgruppe besonders interessant sind. Wir informieren unter anderem über verschiedene Betrugsarten und zeigen auf, wie sich Senioren vor Kriminalität schützen können.

**HERAUSGEBER:
PROGRAMM POLIZEILICHE
KRIMINALPRÄVENTION
DER LÄNDER UND DES BUNDES**

Zentrale Geschäftsstelle
Taubenheimstraße 85, 70372 Stuttgart

Mit freundlicher Empfehlung

Mit Unterstützung von:



**Wir wollen,
dass Sie
sicher leben.**



Ihre Polizei

www.polizei-beratung.de